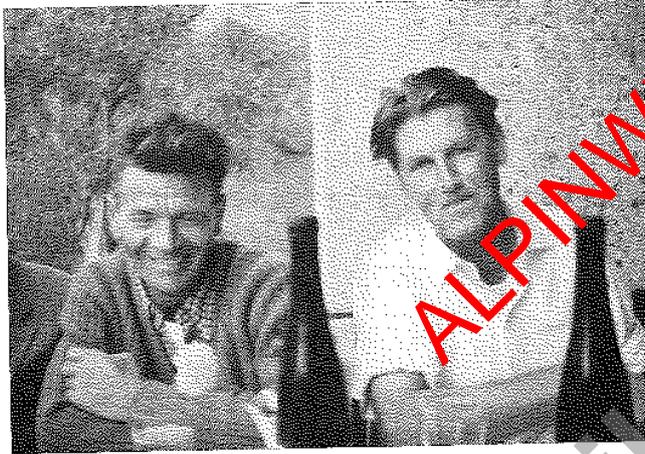


# BERGSTEIGERLAND TIROL

Einige seiner markanten Vertreter

*Von Rudl Seiwald*

Tirol, dieses Herzstück der Ostalpen, wurde als Durchzugsland vom Norden nach dem Süden



Kuno Rainer (links) und Sepp Jöchler

*Photo H. Hanke*

schon von den Soldaten der deutschen Kaiser, die aus Deutschland in die lombardische Tiefebene zogen, und später von den Kauffahrern der Fugger und Welser das „Land in den Bergen“ genannt. Verständlich – reihte sich doch auf diesem Wege von Deutschland nach Italien von der Porta Claudia bei Scharnitz bis zur Berner Klause bei Verona Gipfel an Gipfel in ununterbrochener Folge.

Diese Gipfel schauen herab in die zahlreichen Hochtäler und blicken hinein in alle Siedlungen in Berg und Tal. Diese Gipfel sind Heimat und Umwelt ihrer Bewohner, und sie bestimmen seit Jahrhunderten nicht nur den geographischen Charakter des Landes, sondern auch die Wesens-

art seiner Bewohner. Das Leben in den Bergen durch viele Geschlechterfolgen hindurch hat die Tiroler mit den Bergen vertraut gemacht. Sie kennen die Berge zu allen Jahreszeiten, in den Farben des Sommers und Herbstes, im glitzernen Schneekleid des Winters, in strahlender, lachender Sonne und in Sturmwind und Kälte. Und sie lieben diese Berge, die ihre Umwelt sind, von klein auf, und sie sind stolz darauf, sich in ihnen gut und sicher bewegen zu können – gerade so wie die Briten stolz darauf sind, die Wellen zu beherrschen, und die Söhne der Wüsten und Steppen das Glück der Erde auf dem Rücken ihrer Pferde finden.

Diese Vertrautheit mit den Bergen war früher vorwiegend eine Eigenschaft der Bergbauern, der Jäger und Hirten, seit der Geburt des Alpinismus aber in steigendem Maße auch eine Eigenschaft der Städter. Der Alpinismus hat aus Tirol einen Tummelplatz des Bergsteigens, der Lebensfreude und des Erlebens im Hochgebirge gemacht, und es ist nur natürlich, daß, neben zahlreichen Besuchern und Bewunderern von auswärts, die Tiroler selbst in erster Linie als begeisterte Bergsteiger und Bergführer tätig waren. Viele klangvolle Namen, wie Julius Pöck, Michl und Sepp Innerkofler, Berger und Ampferer, haben den bergsteigerischen Ruf Tirols begründet, der von vielen erstklassigen Könnern in Fels und Eis ausgebaut und weitergetragen wurde bis in unsere Tage.

Es ist schwierig, aus der großen Zahl der verdienten Tiroler Bergsteiger nur einzelne herauszustellen, denn bei einer so vielgestaltigen Sache, wie es das Bergsteigen ist, gibt es naturgemäß verdienstvolle Vertreter auf dem einen und anderen Gebiet dieser Betätigung. Da aber für Bergsteiger im allgemeinen die bergsteigerische Tat und Leistung in erster Linie zählt, sei es gewagt, einige Namen zu nennen, die in dieser Hinsicht hervortreten.

Dipl.-Ing. Erwin *Schneider*, Solbad Hall in Tirol. Schon mit 19 Jahren im Hochland von Pamir gewesen. Teilnehmer zahlreicher außereuropäischer Kundfahrten, darunter zum Kangchen-



Karwendel: Am Südgrat der Kaltwasserkarspitze  
Photo W. Fischer

dzönga und Nanga Parbat. Miterschließler der Peruanischen Anden. Scherzhaft „Siebentausendersammler“ genannt, weil er mehr Siebentausender erstiegen hat als irgendein anderer Bergsteiger der Welt. (Insgesamt sieben Siebentausender, und diese mit einer Ausnahme alle erstmals.) Umfassender Kenner der meisten Gruppen der Alpen und vieler außereuropäischer Gebirge. Bekannt als Alpenvereins-Kartograph.

Peter *Aschenbrenner*, Kufstein. Erstbegeher vieler schwerer Fels- und Eistouren im Wilden Kaiser, in den Zillertalern, u. a. Teilnehmer der Kundfahrten 1932 und 1934 zum Nanga Parbat. Bergsteigerischer Leiter der Deutsch-Osterreichischen Nanga-Parbat-Kundfahrt 1953. Verdienter Bergführer und langjähriger Bewirtschafter des Stripsenjochhauses im Herzen des Wilden Kaisers.

Hermann *Buhl* †, Innsbruck. Hervorragender Felskletterer und Eismann. Erstbegeher vieler äußerst schwerer Felstouren im Wetterstein, Wilden Kaiser, Dolomiten u. a. Begeher zahlreicher schwerster Bergfahrten der Alpen. Viele Wintererstbesteigungen, kühner Alleingehrer auf schwersten Touren. Gipfelsieger vom Nanga Parbat, dessen Gipfelstück er in unerhörter Willensleistung und körperlicher Höchstform im Alleinangang erstiegen hat (8125 m). Er erstieg als zweiten Achttausender den Broad Peak und stand bei der Besteigung eines Siebentausenders, der Chogolisa, den Bergtod.

Ing. Sepp *Jöchler*, Innsbruck-Landeck. Viele Erstbegehungen im Ferwall und in den Lechtalern. Ersteiger der Eiger-Nordwand und Matterhorn-Nordwand. Viele Wintererstbegehungen. Als Teilnehmer an der Österreichischen Cho-Oyu-Expedition 1954 mit Dr. Tichy und dem Sherpa Pasang Gipfelsieger am Cho Oyu (8150 m).

Wastl *Mariner*, Innsbruck. Erfolgreicher Fels- und Eismann mit vielen Erstbegehungen in Tirol und in den Westalpen. Viele Wintererstbegehungen. Umfassende Kenntnis der meisten Gruppen der Alpen, bergsteigerischer Leiter der Anden-

Kundfahrt 1954 des ÖAV. Schöpfer und Erprobler der neuzeitlichen Bergrettungsgeräte und verdienter Organisator des Österreichischen Bergrettungsdienstes. Leiter der Bergführerschulung in Tirol. Verdient auch um die Verbesserung des bergsteigerischen Rüstzeuges (Gummi-sohlen, Seile, Karabiner usw.). Sachwalter für Bergsteigen und Rettungswesen im Verwaltungsausschuß des ÖAV.

Kuno *Rainer*, Innsbruck. Hervorragender Felskletterer und Eismann. Erstbegeher vieler äußerst schwerer Felstouren im Karwendel, in den Kalkkögeln, im Wetterstein u. a. Langjähriger Seilgefährte Hermann Buhls auf gemeinsamen schwersten Bergfahrten in vielen Gruppen der Alpen. Zahlreiche Wintererstbegehungen. Teilnehmer der Deutsch-Osterreichischen Nanga-Parbat-Kundfahrt 1953 und der Deutschen Himalaya-Kundfahrt 1954 zum Broad Peak.

Hias *Rebitsch*, Innsbruck-Brixlegg. Hervorragender Felskletterer. Erstbegeher vieler äußerst schwerer Felstouren im Karwendel, Wilden Kaiser, Wetterstein, Rofan u. a. Erfolgreicher Erkunder der Eiger-Nordwand, Teilnehmer der Kundfahrt 1938 zum Nanga Parbat. Leiter der Deutschen Himalaya-Karakorum-Kundfahrt 1954.

Diese Männer verkörpern einen hervorragenden Anteil an der bergsteigerischen Erfahrung und bergsteigerischen Leistung Tirols. Sie ragen aus der großen Zahl des guten Durchschnitts heraus wie verdiente Offiziere, die vor einer guten Truppe stehen – wenn man es so ausdrücken will –, aber noch viele andere erstklassige Könnner in Fels und Eis würden es ebenfalls verdienen, namentlich genannt zu werden, denn auch sie, und alle Tiroler Bergsteiger zusammen, bestimmen die bergsteigerische Geltung unseres Heimatlandes. Nicht zuletzt ist auch der Blick in die Zukunft erfreulich, denn ein zahlreicher und tüchtiger Nachwuchs in Tirol brennt darauf, es diesen guten Bergsteigern und erfolgreichen Vorbildern gleichzutun.